

Maximilian-Kolbe-Werk

Hilfe für die Überlebenden der Konzentrationslager und Ghettos



Medienmitteilung vom 22. September 2016

Vergessene Opfer

Deutsch-ukrainische Jugendbegegnung in Kiew zum Jahrestag des Massakers von Babij Jar

Am 29. und 30. September jährt sich zum 75. Mal der Jahrestag des Massakers von Babij Jar bei Kiew. Aus diesem Anlass führt das Maximilian-Kolbe-Werk vom 26. September bis 1. Oktober die deutsch-ukrainische Jugendbegegnung „Забуті жертви – Vergessene Opfer“ in Kiew durch. 20 junge Deutsche und Ukrainer nehmen daran teil.

Das Massaker von Babij Jar war die größte einzelne Mordaktion außerhalb der Konzentrationslager, die von Deutschen während ihres Vernichtungskrieges gegen die Sowjetunion verübt worden ist. An nur zwei Tagen verloren mehr als 30.000 Juden ihr Leben.

Die jungen Teilnehmenden werden sich an dem authentischen Ort der Geschichte mit der leidvollen deutsch-ukrainischen Vergangenheit befassen. Sie besuchen zusammen mit dem Überlebenden Wasilij Michailowskij den Gedenkort Babij Jar. Auf dem Programm stehen weitere Zeitzeugengespräche sowie ein Vortrag zum Holocaust in der Ukraine, ebenso ein Austausch über die aktuelle Krise in der Ukraine. Ein Höhepunkt wird die Teilnahme an der offiziellen Babij Jar-Gedenkveranstaltung am 29. September sein. – Die Jugendbegegnung wird gefördert über das Programm „MEET UP!“ der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ), vom Auswärtigen Amt und der Robert Bosch Stiftung.

Konkrete Hilfe für Überlebende vor Ort

In Verbindung mit der deutsch-ukrainischen Jugendbegegnung führt das Maximilian-Kolbe-Werk ein Hilfs- und Begegnungsprojekt für Überlebende vor Ort durch. Dazu hat es mehr als 200 Betroffene zu Begegnungstreffen eingeladen, darunter auch Überlebende des Massakers von Babij Jar. Alle erhalten vom Maximilian-Kolbe-Werk eine finanzielle Beihilfe. An einem der Treffen werden die jungen Erwachsenen der Jugendbegegnung teilnehmen. Darüber hinaus werden sie Kranke und Bettlägerige zu Hause besuchen.

Das Maximilian-Kolbe-Werk setzt sich seit über 40 Jahren für ehemalige Häftlinge der Konzentrationslager und Ghettos in Polen und den Ländern Mittel- und Osteuropas ein. Heute leben noch rund 20.000 von ihnen. Das Werk unterstützt sie unabhängig von ihrer Religion, Konfession oder Weltanschauung. Es finanziert sich hauptsächlich aus Spenden und trägt das dzi-Spendensiegel.

Maximilian-Kolbe-Werk e. V.
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Andrea Steinhart Webseite: www.maximilian-kolbe-werk.de